

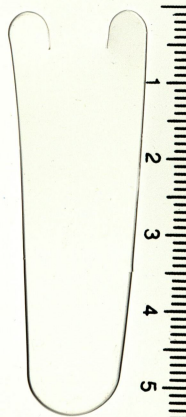
Grätz le 6 Septemb. 1846.



Euch, Euch!

Hierzu bin Dank für Ihre wichtigen Nachrichten. Ich muss
mich wohl in mein Schicksal mitbekommen lassen & Sie sowohl als
Kaidinger hier mitbekommen. Ich sehe wohl dass Sie Ihren Posten
in diesem wichtigen Augenblick nicht verlassen können, denn Sie
halten mit kräftiger Hand zusammen was in Ihrer Abwesenheit
gleich zur Boden fällt. — Ach ich habe hier einen schweren Stand,
ganz allein & mir selbst überlassen, mit 26 Jahren in der Fremde
& mit der Aufgabe ruht viel ausgerichtet. Fast 4 Monat bin ich
schon thätig & hier wohne ich noch im Wirthshaus, — gar nicht vor-
gerichtet oder eingerichtet, Unger hat sich von Anfang an durchaus
nicht mit mir abgegeben oder sich ins mischeln um meine Person beküm-
mert, von keinem Menschen habe ich freiwillig eine Anleihe oder
Anweisung erhalten (als beiläufig von Göth), ich habe alles selbst ma-
chen müssen, selbst suchen, herausfinden. Keine Seele ist mir auch
dienstfertig in irgend einer Beziehung entgegengekommen. — Ich belage
mich aber nicht, denn alles Anfang ist schwer & je schwerer desto erfreu-
licher später das Resultat. Ich unternehme alles & jeglicher Gesellschaft
auf das Vollständigste. Mit Friedens Vater bespreche ich die Angele-
genheiten auf eine sehr befriedigende Weise, der Mann hat schnell mein
Faz gewonnen, mit Friedens Sohn diskutiere ich auf seinem Zimmer
— aber das ist nicht Gesellschaft. Doch sprich ich einmal dort & so
doch endlich seit langer Zeit zum erstenmal wieder einer Dame gegenüber,
aber nur auf die kurze Erzzeit. Jedzuteilen Zusammentreffen mit Dama
ist mir das grösste Bedürfniss, & wenn ich auch bei meiner Unbeholfen-
heit da sitzen & nichts sage, so bin ich dadurch darum nicht weniger
befriedigt & vergnügt. Wir werden so schlaff & so ruhig, wenn wir uns
selbst überlassen sind.

Der Briefverkehr war mir ein wichtiger Fingerzeig.
Ich las heute in der Winerzeitung einen Wini Bericht, sehr unbedeutend,
bei Beschreibung von Mineralien & Steinen wurde ich gewiss einschlafen,
übrigens ist jetzt das zusammenhalten & Fortleben die Hauptsache & es
wird von selbst besser werden, wenn man Konstante wird. Ich glaube
immer noch wie Königin das mit unserer Vereinsreform irgendwie
in Verbindung bringen, das Winter wird zeigen.



Geologische Bundesanstalt
Geological Survey of Austria

Ich habe auch Ihre Suche gegen Ungarn verteidigt. Ich sollte keine Vorstellungen nach Wien schicken, sondern alles in Grätz, er wolle sich schon auf Pabente-
logie werfen (sine ausdrücke), wieweg presert durch einen festen Stand). — Kurz
er wollte sich offenbar auf Geologie legen & an mir einen flüssigen untergrund-
niten Sammelbuch & Lohndruckentwurf haben. — Gehorsamer Diener! Keine
deutschen Anführer machen, so weit westlich es der Rhein nicht! — Was
dann? Ein Beyehung Kommissar sein wie in Tyrol, das man hinhin, dorthin
schickt & neben den neuen noch andere ganz mach'angig von ihm (da namentlich
Unger selbst, der so seine Reisen bezahlt bekommen hätte) hinausgeschickt hätte,
sobald man das Geld dazu gehabt hätte. Mir können Mellern nur als 3 Gl. geben,
damit ich nur gerade das allernothwendigste machen könnte, — mit Umwillen
meine viele Correspondenz betrachte, mit Abminderung von meinem Ansehen zu ver-
dächtige Anzeichen. — Das ist Unger! — Von Anfang an kam es mir vor, & ich
sagte es auch, es schien mir nicht das Interesse für die Wissenschaft sein Motiv
zu sein.

Sobald Ihre Cephalopoden gedruckt sind schicken Sie mir ein paar Exemplare, auch
Kaidinger's Statuette mit werf & überhaupt was etwas zu schicken ist; verlass an Sie
nicht ganz, ich bin schon verloren genug.

Vom echten Geist der Gastfreundschaft merke ich hier keine Spur, ha, die Engländer!
Auch in Ungarn mag es bloss Gasttheater sein, so kam es mir wenigstens vor.
Ich hatte mir ein Kleb'ing schicklet, das mir der int. & andere hier freundliche entge-
genkommen würde da ich durch eine grosse schwere vaterländische Arbeit unternehmen.
Das fällt die Leute nicht ein dass man an irgend etwas anderem Freude haben
kann als am Stein-Klopfen oder an steinigen Unterhaltungen. Sie können denken wie
weit das gehen muss, das ich fast ins Theater gehe sobald es kein Schauspielort
sondern etwas lustiges oder Komisches, doch aber auch dort fühlt man sich wie
Byron sagt most alone & es bleibt einem nichts als Beobachten & Studieren, Kopffor-
men, Physiognomien, Charaktere; mit dem Landestypus der Müddelgedächter bin
ich im Klaren, mit dem männlichen noch nicht, ich glaube ich habe ihn weniger
beobachtet. Wieder eine nicht hübsche, die mir bei weitem am besten gefällt.

Was that denn immer Herr in Wien, er wollte ja 2 Tug' nach meinem Plan die Arbeit
nach Linz geben, deswegen gab ich ihm den Brief mit den 50 Gl. an Ehrlich mit.
Ich bitte doch ein Auge darauf zu haben.

Stöger kann dem Schmidt sehr nützlich werden & umgekehrt. Der Hauptfehler
an Stöger war, dass er sich in Wien unland'mannschaftet & verkehrtschaftet
hatte, — das ist, man sollte es nicht denken, aber ich habe es überall, namentlich
in Paris gesehen — der Mann der meisten sonst richtigen Subjille. Ich habe es ihm
aber auch sehr vorgehalten.

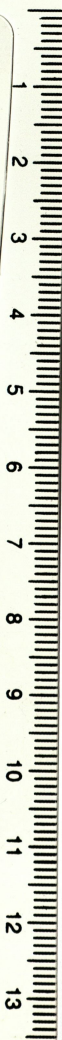
Von Marchen müssen Sie mir näher mündlich erzählen, dass der anmässige
Tyranne frey was finden ich sehr natürlich, zwei Stund! luh! luh! ich hätte
eine Selbstzwangiger gegeben um dahin zu sein.

Ich freue mich sehr in näherer Verbindung mit Patern zu treten.

Von Freyer habe ich eine hübsche Antwort erhalten & schon hier's Beyehung der
Suche vollständig eingeleitet, es wird dann mit dem Herrn aus Laibach, der hiesigen
Kommission reden.

Der junge Pröckel ist ein hübscher Feig, ich verstehe ihn ziemlich weit aber nicht
weit was ihm fehlt, vielleicht gar nichts. Ich hätte ihn gerne in Wien gehabt aber

er sagt er müsse hiebleiben, wird mit Gottlieb Chruce hiebleiben u.s.w. In die Familie
habe ich nicht hineingehaut, vielleicht ist keine da, weil die Mutter gestorben ist, das
mag die Ursache des Unbehagens sein
Keine Nachrichten von Simony. Ihr von Freyer eingehendes (Kultur)



Linz am 15. Sept 846.

Sag das
Kannst als
mit d
son

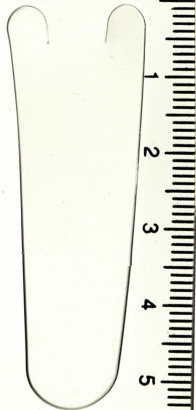
9. SEP.
1846

GRATIA
8. 6. 1846

Herrn Prof. Lybman

Herrn Franz Ritter von Haurow

Prattnerhof
Wien.
Muzdorff



Geologische Bundesanstalt
Geological Survey of Austria